

Als sich das Juni-Hochwasser 2013 zurückzog und den Blick auf die angerichteten Schäden freigab, meldeten die Medien, dass fast 600.000 Menschen deutschlandweit von der Flut betroffen waren. 128 Personen wurden verletzt und acht Menschen starben. 1.700 Gemeinden waren von der Flut erfasst worden, in 56 Landkreisen musste Hochwasseralarm ausgelöst werden. Bundesinnenminister Hans-Peter Friedrich stiftete für besondere Leistungen der zahlreichen Helfer während der schweren Tage die Medaille „Fluthilfe 2013“ und zeichnete in Berlin 40 Personen aus - Feuerwehrleute, Angehörige des Technischen Hilfswerks und Mitglieder von Hilfsorganisationen. Aus dem Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge empfingen der Pirnaer Kreisbrandmeister Karsten Neumann und der Bundespolizist Heiko Arndt aus Bad Schandau die Medaille. Karsten Neumann koordinierte in Pirna sämtliche Einsätze in den Sachgebieten Brandschutz, Rettungsdienst und Katastrophenschutz zusammen mit dem Verwaltungsstab. Heiko Arndt war zuerst in Eilenburg eingesetzt, um Bürger zu evakuieren, dann in gleicher Mission in Bad Schandau. Zu den Institutionen, die sich mit Forderungen und Vorschlägen zum künftigen Hochwasserschutz meldeten, gehört die SPD-AG Euroregion Elbe/Labe.

Einen grenzüberschreitenden Hochwasserschutz sehen die Mitglieder als dringend notwendig an. „Wir wünschen uns, dass die Regierungen beider Länder intensiver über wirksamen Schutz beraten“, sagte SPD-AG-Koordinator Klaus Fiedler. Da es zwischen Pirna und Lovosice keinen Raum für Wasserrückhalteflächen der Elbe gibt, erwarten die Mitglieder der SPD-AG von den Regierungen beider Länder Gespräche

über grenzüberschreitende Möglichkeiten zum Hochwasserschutz. Potenziale sähe man im Talsperren-Management im Einzugsbereich von Elbe, Eger und Moldau. Der Elbe mehr Raum auf tschechischer Seite zu geben und Flächen für den Hochwasserschutz freizuhalten, sei ein ganz wichtiges Kriterium. Genannt wurde auch die Zurückverlegung der Deiche im Elbeoberlauf. Das SPD-AG-Büro auf Pirnas Langer Straße wurde schon mehrmals stark vom Hochwasser geschädigt.

Mit 10.337 arbeitslosen Männern und Frauen im Bezirk der Arbeitsagentur Pirna blieb die Erwerbslosenquote von acht Prozent weiterhin konstant. Der sonst während des Sommers übliche Anstieg der Erwerbslosigkeit trat nur mit 77 Personen mehr als im Juli 2013 ein. Den niedrigsten Stand im Amtsbezirk verzeichnete wieder Dippoldiswalde (6,1 Prozent), den höchsten Pirna bei 8,7 Prozent Erwerbslosigkeit. Die Arbeitsagentur erwartet eine Herbstbelebung auf dem Arbeitsmarkt mit steigender Fachkräftenachfrage.

Der um das Überleben kämpfende Pirnaer Traditionsbetrieb Sächsische Sandsteinwerke (s. Chronik Januar 2013) wartet noch immer auf Geldrückstände aus Arbeiten für das Potsdamer Stadtschloss in Höhe von etwa drei Millionen Euro. Das Bauunternehmen BAM Deutschland AG Stuttgart als bauausführender Betrieb am Potsdamer Stadtschloss, dem künftigen Landtagssitz, macht die Sandsteinwerke für Verzögerungen an der Baustelle verantwortlich und fordert vom insolventen Betrieb 4,5 Millionen Euro. Beides – die absurde Geldforderung und die Vorwürfe – weisen die Sandsteinwerke strikt zurück und bereiten nun eine Klage vor. Der Dresdner Rechtsanwalt Helgi Heumann, Geschäftsführer der Sandsteinwerke,

hatte mit der BAM verhandeln wollen, wurde aber zurückgewiesen. Im Hintergrund dieser Geschichte eskaliert noch ein Streit zwischen dem württembergischen Bauunternehmen BAM mit Brandenburgs Finanzministerium wegen Neu- und Umplanungen des Potsdamer Stadtschlösses. Das Land fordert Schadenersatz wegen Bauverzögerungen. Das Bauunternehmen will anscheinend diese Forderungen an die Sandsteinwerke weiterreichen. Ein Schiedsgerichtsverfahren soll in letzterem Fall Klärung bringen.

Weinfest auf dem Klosterhof



Kunst und Kultur

31.08./01.09. Das jährlich stattfindende Weinfest auf dem Klosterhof – einst vom Creativ-Verein Pirna hervorgerufen – wurde in der Organisation von Weingutbesitzer Steffen Schabehorn aus Sörnewitz weitergeführt. Die Verbindung mit dem Wein begann für die Familie Schabehorn vor 400 Jahren in Naumburg. Im Jahr 1888 erwarb ein Vorfahre, der königliche Hofgärtner Heinrich Arendts, Weinanbauflächen in Radebeul. Steffen Schabehorn gründete 1999 ein eigenes Weingut in Sörnewitz. Die Anwesenheit der sächsischen Weinkönigin und heimischer Winzer mit einem reichhaltigen Angebot erlesener Weine sowie ein schönes Musikprogramm im sonnenüberstrahlten Klosterhof bewirkten, dass das am Vormittag beginnende Fest erst in der Nacht des nächsten Tages endete. „Mit dem Weinfest wird die Arbeit des Winzers belohnt. Die diesjährige Weinlese begann wegen einiger Wetterkapriolen 14 Tage später als sonst. Nun können wir feiern“, sagte die Weinkönigin Katja Riedel zur Eröffnung. Weinprinzessin Christin Lustig trug den Trinkspruch vor, der Männerchor Sächsische Schweiz erfreute mit Berg-, Wander- und



Trinkliedern, die Band „Black Velvet“ aus Pirna und nachfolgend die Gruppe „The „Hornets“ aus Leipzig sorgten für die musikalische Unterhaltung. Das traditionelle Weinfest auf dem Klosterhof ist dem Weinbau in Sachsen gewidmet, der seit 850 Jahren besteht, und der Sächsischen Weinstraße, die in Pirna beginnt.

keit ausmalte, wurde die „Tänzerin“ in sogen. Stacco-Abnahme von der Wand entfernt und auf einen neuen, transportabel gestalteten Untergrund aufgebracht. Die Grundstücksbesitzerin Ximena León Pellegrin übereignete das Bild der Gedenkstätte Sonnenstein. Von den übrigen Darstellungen ist durch Baufälligkeit,



Weinfest auf dem Klosterhof

01.09. Ein Wandbild bereichert seit dem 1. September den Fundus künstlerischer Arbeiten in der Gedenkstätte Sonnenstein. Im Jahr 2011 entdeckten Restauratoren in einer stark baufälligen ehemaligen Turnhalle in Dresden-Laubegast das übermalte Bild „Tänzerin“ von Paul Goesch (1885 – 1945). Der Künstler galt zu Lebzeiten in seiner Malerei als „entartet“, seine Krankheitsphasen mit psychischen Problemen nahm das NS-Regime zum Anlass, ihn als lebensunwert einzustufen. Paul Goesch wurde am 22. August 1945 in der Euthanasie-Tötungsanstalt Brandenburg ermordet. In der Laubegaster Halle, die Goesch 1908 als 23-jähriger Architekturstudent für einen befreundeten Bildhauer vollständig in starker Farb-

vollständiges Übermalen usw. nichts rettenswertes mehr vorhanden. Die vollkommen unbekleidete Tänzerin schreitet mit weit schwingenden Armen und nach hinten gestrecktem Oberkörper auf einem Seil.



Einweihung des Bildes „Tänzerin“ von Paul Goesch in der Gedenkstätte Sonnenstein

Sie präsentiert sich auf blauem Hintergrund. Das Bild nimmt eine Fläche von zwei Metern Breite und 1,60 Metern Höhe an einer Wand im Vortragssaal der Gedenkstätte ein. Erklärung zur Stacco-Abnahme: Das Bild wurde mittels Japanpapier und Gaze stabilisiert, stückweise samt Putz von der Wand genommen bzw. abgesägt und auf einen neuen Träger appliziert.

Sonnenstein ziehen kleine aufgesprühte Kreuze auf den Pflastersteinen eine Spur durch die Stadt bis zur Elbe. Im September war es wieder an der Zeit, mit der Erneuerung dieser Gedenkspur zu beginnen. Die 14.751 Kreuzchen erinnern an genauso viele Menschen, die in den Jahren 1940/41 als „lebensunwert“ eingestuft, auf dem Sonnenstein durch Gas starben. Diese



Einweihung des Bildes „Tänzerin“ von Paul Goesch in der Gedenkstätte Sonnenstein

Zur Einweihung des Bildes am neuen Standort war ein Großneffe Paul Goeschs anwesend. Kunsthistorische Vorträge befassten sich mit dem Werk und der Persönlichkeit des Künstlers. Ein Freund Goeschs, der die Ausmalung damals in ihrer Gesamtheit sah, sprach von „dem vielleicht schönsten muralen Dokument des Impressionismus an der Grenze zum beginnenden Expressionismus überhaupt. Der Aufenthalt in dem scheunenartigen Raum mit der funkelnden Farbigkeit von Blau, Rot, Gelb war beglückend“.

Ausgehend von der Gedenkstätte

Männer, Frauen und Kinder, geistig Behinderte und psychisch Kranke, wurden von den Nationalsozialisten in der T4-Aktion ermordet. Dass die etwa zehn Zentimeter messenden Kreuze mittels Schablonen und Farbe auf Gehwegen aufgesprüht werden und folglich nur eine kurze Haltbarkeitsdauer haben, ist letztlich gewollt. Auf diese Weise müssen die Kreuze immer wieder neu gesprüht werden. Damit kehren die Geschehnisse von damals ins Gedächtnis der Menschen zurück. Hervorgerufen wurde die Aktion im Jahr 2002 durch die Idee des Pirnaer Künstlers Christoph Hampel. Personen aus allen Altersstufen

übernehmen mit der Erneuerung der Gedenkspur eine dauerhafte Aufgabe gegen das Vergessen.

Erneuern der Gedenkspur



01./06.09. Das erste Konzert in der Kleinkunstbühne „Q 24“ nach vielen Wochen der Sanierungsarbeiten (die auch noch weiterhin andauern) war ein „Baustellenkonzert“ mit den „Harmonists“ Dresden. Diesem folgte ein „Stehkonzert“ als Tanz- und Partyabend mit der Leipziger Rockband „Four Roses“. Die Kleinkunstbühne an der Niederen Burgstraße war auch zur Flutkatastrophe 2002 nur mit dem Boot erreichbar. Dieses Jahr musste nach Wasserabzug der Putz ebenfalls meterhoch abgehackt und neu aufgebracht werden. Heizung und Elektrik nahmen Schaden, die hölzerne Bühne traf Totalschaden. Eine neue Bühne soll transportabel ausgerichtet werden, um sie beim nächsten Hochwasser verlagern zu können, der Tresen im gastronomischen Bereich muss neu gemauert werden. Über die Art eines neuen Fußbodens wird noch beraten, die Metallstehische wurden gerettet und bedurften nur der Reinigung.

Mit 70.000 Euro beziffert sich der Hochwasserschaden in der Kleinkunstbühne. Künstler, die die „Q 24“-Geschäftsführerin Petra Schneider schon vor der Flut „eingekauft“ hatte, wie Anne-Katrin Bürger mit einer Lesung, das Dresdner Trio „Stilbruch“ und die Kabarettistin Gisela Oechelhaeuser, traten im Q24-Umfeld auf. Die Unternehmer und Gastwirte der Niederen Burgstraße helfen sich gegenseitig. Zur Verfügung standen für die Auftritte die schon fertig sanierte Gaststätte „Refugium“ und der Renaissancesaal im Romantik Hotel.

06. bis 08.09. Das ereignisreiche Pirnaer Kulturwochenende vom 6. bis 8. September wartete mit dem (deutschlandweit durchgeführten) „Tag des offenen Denkmals“ auf und dem zu diesem Anlass in Pirna stattfindenden Konzert in der Marienkirche. Auf der Ostseite des Markts erlebten hunderte Einwohner und Touristen an zwei Tagen die Aufführung des Pirnaer Volksstücks „Der Retter“ mit der Geschichte der Rettung Pirnas im Dreißigjährigen Krieg. Feinsten „Blockflötenpunkrockfolk“ hörten die Gäste der Berliner Band

„Mutabor“ in der Herder-Halle. Auf dem Klosterhof schlugen Mitglieder der Interessengemeinschaft „Mark Meißen 1200“ ihre Zelte auf und führten Ritterspiele vor.

aufgebauten Zirkuszelte oder Karsells sollen ab 2015 Ein- und Mehrfamilienhäuser aufgebaut werden. Ein entsprechender Grundsatzbeschluss wurde darüber Ende 2012 im Pirnaer Stadtrat gefasst.



Aufführung „Der Retter“ im September 2013

12.09. Vom 2. bis zum 24. Juni legte das Tom-Paul-Theater wegen des Junihochwassers eine Zwangs-Spielpause ein, danach agierten der Hausherr und andere Künstler im eingerichteten Provisorium und seit dem 12. September ist das Theater nach Beseitigung aller Flutschäden wieder komplett geöffnet. Die Spielbühne lockte im September mit Auftritten, wie „Karl May wird angeklagt“, außerdem mit einem Chanson-Abend, einem Lese- und Gesangsauftritt von Gunter Emmerlich und der Vorführung „Das alte Dresden in Filmen“.

Eine Architektengemeinschaft aus Pirna und Dresden legte einen umsichtigen Bebauungsplan vor.

27.09. Die neu gebaute Kindertagesstätte „Schatzfinder am Kieselsee“ in Birkwitz-Pratzschwitz wurde am 27. September offiziell an die Kinder und Erzieher übergeben.

Bauen in Pirna

Wer in naher Zukunft zu den Häuslebauern in Pirna gehören möchte, kann bei der Stadtentwicklungsgesellschaft dieses Interesse für das Gebiet „Vogelwiese“ in Copitz anmelden. Die Stadtverwaltung plant, dort eine Wohnsiedlung errichten zu lassen. Statt der früher



Kindertagesstätte „Schatzfinder am Kieselsee“ Foto: D. Förster

Das sehr moderne, unter energetischen Aspekten errichtete Haus mit Kindergarten, Krippe und Hort entstand für eine Belegungsstärke von 110 Kindern. Der Einzug wurde schon am 28. August gefeiert (s. Chronik).

Kindertagesstätte „Schatzfinder am Kiessee“ Foto: D. Förster



Sportgeschehen

14.09. Schon beim Wettkampf auf der Fulda bei Kassel gelangte der Pirnaer Ruder-Achter „Canaletto“ mit dem fünften Platz zu neuer Bestleistung.

Dieses Ergebnis ist mit ausschlaggebend, dass das Team des Pirnaer Rudervereins 1872 im kommenden Jahr die inzwischen dritte Bundesliga-Saison antreten wird. Trainer Olaf Hanus hatte das heimische Training auf der Elbe um einige Details erfolgreich verändert. Am letzten Bundesliga-Renn-tag der Ruderer auf der Hamburger Binnenalster am 14. September gab die Crew des Canaletto-Achters noch einmal alles an



„Canaletto“-Besatzung beim Ruderfest

Kraftreserven aus, um in der 1. Bundesliga einen vorderen Rang zu behalten. Pirnas Ruderer schafften sogar den dritten Platz. Das Achter-Boot, das seit zwei Jahren in der Bundesliga rudert, errang mit der Bronze-Medaille das bisher beste Ergebnis seiner Crew.

Das traditionelle Jahresfest des PRV 1872 am 21. September begann mit Wettkämpfen auf der Elbe. Den sportlichen Höhepunkt lieferten die Ruder-Achter, indem die Masters, die Freizeitgruppe und die Junioren-Achter den Bundesligisten herausforderten. Letztere verzichteten wegen Chancengleichheit auf das neue Boot „Canaletto“ und begnügten sich mit einem älteren Modell, gewannen aber trotzdem den Wettkampf.

14.09. Auf 60 Vereinsjahre können die Mitglieder des Tanzsportclubs „Silberpfeil“ zurückblicken. Der jetzige Vorsitzende Frank Hering lud zur Jubiläumsfeier alle Mitglieder, die ehemaligen Mitstreiter und Freunde des Tanzsports am 14. September in die Herder-Halle ein. Vor 60 Jahren nannte sich der Tanzkreis „Rot-Gold Pirna“. Gegründet wurde er vom Ehepaar Mocker aus der gleichnamigen Pirnaer Tanzschule. Ab 1960 agierte der Tanzkreis unter der Trägerschaft des Betriebes Entwicklungsbau Pirna, dem späteren Strömungsmaschinenbau. Das Unternehmen, das Triebwerke für die Flugzeugindustrie herstellte, wollte „seiner“ Tanzsportgruppe einen passenderen Namen geben und entschied sich in Anlehnung an den Flugzeugbau für „Silberpfeil“. Ungezählte Tanzveranstaltungen, Tanzturniere und mit Schautanzeinlagen verschönte Veranstaltungen anderer Vereine füllen die Vereinschronik der „Silberpfeile“. Wirkungsstätten in all den Jahren waren das Volkshaus, die Paradies-

„Canaletto“-Besatzung beim Ruderfest



säle, der Bärenzwinger in Pirna, das Otto-Buchwitz-Heim in Heidenau, das Kulturhaus in Rottwerndorf, die Tannensäle, das Aktiv-Sportzentrum und die Herder-Halle Pirna. Von den Gründungsmitgliedern kommen heute noch Heinz und Brigitte Glander zu den Veranstaltungen. Beide, inzwischen über 90-jährig, tanzten jahrzehntelang im Verein und waren außerdem als Schatzmeisterin bzw. als Turnierleiter und Wertungsrichter tätig. Eberhard Focke leitete 24 Jahre lang den Tanzsportclub als Vorsitzender, 15 Jahre tanzte er mit Ehefrau Ingeborg aktiv im Club.



60 Jahre Tanzsportclub „Silberpfeil“ Pirna

Das Jubiläum wurde an zwei Abenden gefeiert. Am 13. September fanden sich Gäste ein, denen der Verein zu besonderem Dank verpflichtet ist, darunter der dem Tanzsport gern frönende sächsische Innenminister Markus Ulbig. Damit die aktiven Vereinsmitglieder nicht das Programm selbst durchführen mussten, sondern sich als Zuschauer zurücklehnen konnten, bereicherten der befreundete Tanzsportverein „Excelsior“ aus Dresden und das Tanzprojekt Schneeberg das Fest mit Darbietungen.

60 Jahre Tanzsportclub „Silberpfeil“ Pirna



Am 14. September galt das glanzvolle Jubiläumstreffen in der Herder-Halle den Sponsoren und Unterstützern des Pirnaer Tanzsportclubs sowie allen Vereins-, Vorstands-, Ehren- und Gründungsmitgliedern. Der TSC „Silberpfeil“ zählt heute 380 Mitglieder. Die Proben für alle Tanzformationen, Kinder- und Jugendgruppen finden jeweils einmal wöchentlich im „Hanno“ statt.

Mädchen und Jungen sowie Frauen und Männer in das Pirnaer Stadion „Am Kohlberg“. Eine Woche später versammelten sich 90 behinderte Sportler im „Stadion des Friedens“, Freital. In Pirna wetteiferten die Teilnehmer aus 12 Schulen und Behinderteneinrichtungen um die begehrten Pokale bei den Einzel- und den Mannschaftswettbewerben. Damit niemand leer ausging, gab es am Ende für alle eine Urkunde und ein kleines Präsent. Unter den ausgetragenen Sportdisziplinen Weitsprung, Sprint, Korbballzielwurf usw. nahmen die ins Programm neu

14.09. Zur 19. Auflage des Sportfestes für Behinderte und ihre Freunde kamen 260

aufgenommene Torschusswand und das Laser-Gewehrschießen einen besonderen Stellenwert ein. Die Laser-Variante ist eine Art Biathlonschießen im Freizeitbereich.

Die Pirnaer Rettungsschwimmer der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft, Bezirk „Obere Elbe“ waren Gastgeber der achten Landes-Senioren-Meisterschaften im Rettungsschwimmen. In drei Altersklassen errangen sie in der Pirnaer Sportschwimmhalle die besten Ergebnisse. Erfolgreichster Pirnaer Teilnehmer war Heiko Wegner (27) mit der höchsten Wertung beim 100 Meter-Retten mit Flossen, 100 Meter Hindernisschwimmen und 50 Meter-Retten. Die beiden anderen Altersklassensieger waren Steffen Vogel (38) und Norbert Woite (42). An dem Wettbewerb nahmen sächsische DLRK-Schwimmer im Alter von 25 bis zu 75 Jahren teil.

Aus den Schulen

Nachdem das Problem der Schülerunterbringung zur mittäglichen Essenspause im Herder-Gymnasium gelöst wurde, steht nun eine neue zu überwindende Schwierigkeit an. Die zahlenmäßig stärksten Schüler-Jahrgänge kommen in die Oberstufe und haben durch die nun eingebundenen Wahlfächer zusätzlichen Raumbedarf. Mehr Räume gibt es aber im Schulgebäude nicht. Die Schüler müssen für diese Fächer entweder in andere Schulen geschickt werden (z. B. ins BSZ Copitz) oder in Containern unterrichtet werden. Die „mobilen Raumeinheiten“ (Container) stehen als momentan favorisierte Lösung des Problems auf dem Prüfstand, erklärte Steffen Köhler, Fachgruppenleiter für Schule und Soziales bei der Stadtverwaltung.

19. Sportfest für Behinderte und ihre Freunde



Mit Beginn des neuen Schuljahrs 2013/14 am 26. August änderten sich in Sachsen die Bezeichnung und der Status für alle Mittelschulen. Sie sind nun Oberschulen. Zu den inhaltlichen Veränderungen gehört, dass ab sechster Klasse drei Stunden in der Woche eine zweite Fremdsprache gelehrt wird. Diese Regelung (zumeist Französisch oder Russisch) ist in vielen Schulen des Landkreises bereits umgesetzt. Besonders leistungsstarke Schüler erhalten individuelle Förderung zum Vertiefen der Hauptfächer. Damit soll die Chance des Übergangs zum Gymnasium verbessert werden. Nach der sechsten Klasse wird nochmal ein Wechsel zum Gymnasium angeboten. Alle Sechstklässler erhalten seit 2012 eine zweite Bildungsempfehlung. Die Oberschulen sollen künftig enger mit den Berufsschulzentren zusammenarbeiten, um Berufs- und Studienorientierungen besser voranzubringen.

11.09. Am 11. September begann im Rahmen des „Pirnaer Skulpturensommers“ ein Austauschprojekt zwischen Schülern aus Pirna und Decin. Der Pirnaer Skulpturensommer resul-

tiert aus einer Initiative der Künstlerin und Galeristin Christiane Stoebe, die in Verbindung mit der Stadtverwaltung den „Pirnaer Skulpturensommer“ im Mai 2013 eröffnete. Die Ausstellungsdauer wurde von Vorträgen, Führungen sowie Kursen und dem Schülerprojekt begleitet. Das erste Treffen der Schüler beider Städte (achte und neunte Klassen) am 11. September begann auf dem Pirnaer Elbefährboot, das mit einer musikalischen Installation aufwartete. Der Skulpturensommer bezieht sich inhaltlich auf Richard Wagners 200. Geburtstag. Ein Rundgang zu den Ausstellungsobjekten schloss sich an. Die Bildhauerarbeiten sind in Schaufenstern der Altstadtgeschäfte verteilt. In den Bastionen auf dem Sonnenstein – dem am höchsten gelegenen Ausstellungs-ort während des Pirnaer Skulpturensommers – bot sich den Schülern ein gut geeigneter Ort, um ihre künstlerischen Fähigkeiten im Zeichnen unter Beweis zu stellen. Die Schülerbegegnung wurde von Christiane Stoebe sowie dem Künstler Matthias Jackisch aus Tharandt begleitet.

21.09. Im Beruflichen Schulzentrum für Wirtschaft und Technik Copitz fand in Organisation des Landratsamtes und der Agentur für Arbeit der nunmehr zwölfte „Tag der Ausbildung“ statt. Über 80 Aussteller präsentierten sich bei dieser größten Berufsorientierungsmesse des Landkreises Sächsische Schweiz-Osterzgebirge mit ihren Ausbildungsprogrammen. Das Landratsamt propagiert darüber hinaus einen neuen Ausbildungsatlas.

„Tag der Ausbildung“



Schülerprojekt „Pirnaer Skulpturensommer“

In dieser Broschüre zeigen über 30 Arbeitgeber ihre Ausbildungspotenziale auf. Der „Tag der Ausbildung“ bot neben den Präsentationsständen der Ausbildungsbetriebe verschiedene Mitmach-Angebote, wie das Azubi-Mobil. Berufspraktische Arbeitsgänge auszuführen, war beim Papierschnöpfen möglich, beim Cocktailmixen, beim Schweißen oder Experimentieren im chemischen Bereich. Feinmotorik wurde am Uhrmachertisch getestet, die Maurerkelle war beim Mosaiklegen im Einsatz, der Radwechsel am Fahrzeug wurde ebenfalls geprobt.



„Tag der Ausbildung“



Beim Karosseriebau konnten Motorhauben ausgebeult werden, im Agrarbereich stand eine „Kuh“ zum Melken zur Verfügung. Besucher, die besonders kreativ werden wollten, stellten einen Handyhalter oder ein CNC-geprägtes Metallschild her. Die Feuerwehr gab Schülern die Möglichkeit, die praktische Grundausbildung live zu erleben. Bereits in Ausbildung befindliche junge Leute erteilten Auskünfte über ihren Einstieg in das Berufsleben und

beantworteten Fragen. 5.000 Besucher nutzten die vielfältigen Möglichkeiten und knüpften Kontakte. Der diesjährige Tag der Ausbildung verlief mehr praxisbezogen als in der Vergangenheit, bot dem einzelnen Bewerber individuelle Möglichkeiten zum Kommunizieren und Informieren. Die Situation auf dem Ausbildungsmarkt hat sich im letzten Jahrzehnt grundlegend geändert. Heute werben die Firmen um Nachwuchs. „Die Chancen für die

Jugendlichen sind so gut wie bisher nie“, bestätigten die Organisatoren der Berufsorientierungsmesse.

Stadtteilstfest in Copitz

06.09.13 Einer der ältesten Pirnaer Bürger, Helmut Banas, starb 101-jährig am 6. August in einem Pflegeheim in Pulsnitz. Zur Trauerfeier am 6. September auf dem Friedhof Dippoldiswalder Straße gaben viele Pirnaer das Geleit. Der frühere Flugzeug-Ingenieur wurde vor allem durch sein Hobby bekannt, die Fotografie. Sein liebstes Motiv war die Stadt Pirna. Der aus Oberschlesien Stammende studierte in Gleiwitz und arbeitete als Entwicklungsingenieur für Flugzeugmotoren in den Junkerswerken Dessau. 1946 wurde er mit Familie in den Flugzeugbau der Sowjetunion abkommandiert. Nach sieben Jahren kam die Erlaubnis zur Ausreise in die DDR. Helmut Banas zog nach Pirna, wo er den VEB Entwicklungsbau, den späteren VEB Strömungsmaschinen, mit aufbaute.

07.09.13 Das Copitzer Stadtteilstfest war auf der teilgesperrten Schillerstraße und im Umfeld des Treffs „Famil“ gut positioniert. Die Bühne bildete rückseitig die Absperrung der Festmeile. Das bunte Treiben wurde von Bürgermeister Christian Flörke eröffnet und von Teeno-Event-Mitglied Nico Haufe moderiert. Dankesworte richteten sich an die Sponsoren des Festes, Litronik GmbH, Edelstahlwerke Schmees GmbH und Wohnungsgenossenschaft Sächsische Schweiz. Der Beginn des Festes war von dem 35 Musikanten zählenden Spielmannszug aus Radeberg geprägt, der als Sachsens bester Spielmannszug schon mehrmals das Landesmeisterdiplom erhielt. Nachdem die Musikanten spielend durch Copitz zogen, gab es auf der Bühne ein ausgiebiges Konzert. Die grün-weißen Uniformen des Spielmannszugs sind Nachbildungen aus



der Zeit der Infanterieregimenter von Prinz Friedrich August um 1810. Mit Musik ging es beim Stadtteilstadtteilfest weiter. Beteiligt waren der Chor der Volkssolidarität, der Posaunenchor von St. Marien, die Copitzer Schulen mit Gesangsauftritten und zum abschließenden Höhepunkt das Trio „Die Weiber“. Ein Wettbewerb um das schönste Copitzer Foto fand seinen Abschluss in der Auszeichnung der drei besten Einsendungen. Diese zeigten den blühenden Balkon beim „Famil“, ein Baustellenfoto von der Hauptstraße und den Elbebiber im Garten.

Stadtteilstadtteilfest in Copitz



08.09.13 Um zentrale Fragestellungen der Denkmalpflege aufzugreifen, stellte die Deutsche Stiftung Denkmalschutz den diesjährigen „Tag des offenen Denkmals“ unter eine provokante Frage: „Jenseits des Guten und Schönen: Unbequeme Denkmale?“ Erörtert werden sollten die Fragen „was ist es wert, erhalten zu werden und weshalb – was macht Denkmale unbequem und warum“. Diese Entscheidungen machen sich heute die zuständigen Behörden nicht leicht, denn in der Vergangenheit wurden Fehler begangen, Unwiederbringliches verschwand und kann höchstens an Hand von Bildern rekonstruiert werden. Zu den als unbequeme Denkmale bezeichneten Objekten zählen z. B. Bauten der Nachkriegsmoderne oder Kasernenstandorte, deren Nutzung für die Zukunft nicht geklärt ist. Wenn die Kosten-Nutzen-Rechnung ergibt, dass der Erhalt nicht wirtschaftlich ist, wird die Entscheidung schwierig. Die in Pirna zum Tag des offenen Denkmals geöffneten Stätten hielten sich angesichts der noch vorhandenen Flutschäden in ihrer Anzahl etwas geringer als sonst. Zu besichtigen waren Gebäude der Holzindustrie Friedrich Hengst, die Musikschule in der ehemaligen Fabri-

kanten-Villa Hugo Küttner und der alte Bahnhof an der Grohmannstraße. Im Schloss Zehista stellte Investor Wildmoser die Umbauten zu Wohnzwecken vor, das Gasthaus „Weißes Roß“ öffnete den historischen Saal. Die Stadtkirche St. Marien sowie Graupas und Liebethals Kirchen erwarteten Besucher, das Stadtmuseum sorgte im Rahmen der Sonderausstellung „Die verschwundene Burg“ für Begegnungen mit dem Leben der alten Ritter. Großes Besucherinteresse galt der Baustelle Liebenausches Vorwerk. Dr. Ralf-Dieter Pinkwart vom Landesamt für Denkmalpflege Sachsen erklärte bauhistorische Untersuchungen an den Bestandsgebäuden. Im Areal des Vorwerks, des Waisenhauses und des Gebäudes „Blauer Hecht“ fanden sich bei Grabungen Funde aus dem späten Mittelalter bis zur Neuzeit. Ein Entwurf des Bebauungsplans im historischen Areal für das künftige Großfinanzamt wurde erklärt. Das stark vom Abriss bedrohte Gebäudeensemble konnte in letzter Minute vor dem Rückbau bewahrt werden. Im Frühjahr 2014 soll der Baustart erfolgen, die Investitions-

summe beträgt nach gegenwärtigen Berechnungen 23 Millionen Euro. Die Zuhörer staunten über die (ehrliche) Aussage, „im Grunde ist es ein hässliches Haus, und es ist das unbequemste Denkmal, das Sie sich vorstellen können“, aber „es ist eine Anlage mit historischem Wert, wie kaum eine andere in der Stadt“. Das Vorwerk mit dem freien Torbogen gehörte Johann Siegmund von Liebenau (1607 – 1671), Rittergutsbesitzer auf Zehista und Kommandant und erfolgreicher Verteidiger der Festung Sonnenstein.

„Tag des Denkmals“ 2013, Liebenausches Vorwerk



Für die Funde aus einer Abfallgrube von 1930, bestückt mit Lederresten, Kacheln, Glasflaschen und anderen Rückständen interessierten sich auch Kinder, s. Foto.

Die zahlreichen Spendenaktionen, die Pirna und umliegende Orte seit dem Hochwasser erreichten, sind vielfältiger Art. Eine großzügige Spende in Form von Qualitätswein erhielten drei Gastronomen in der Sächsischen Schweiz – das Pirnaer Romantik Hotel „Deutsches Haus“, der Gasthof in Obervogelge-



sang und der Amtshof Königstein. Das Weingut von Gerd Köpfer in Staufen-Grünern im Breisgau - ein Familienbetrieb seit 1756 - spendete allein für das Romantik Hotel 34 Kästen mit je sechs Flaschen Grau-, Spät- und Weißburgunder sowie Sauvignon Blanc. Weingutbesitzer Gerd Köpfer hatte mit Entsetzen im Fernsehen die Flutkatastrophe verfolgt und wollte stark betroffenen Gastwirten helfen. Mit dem Erlös aus dem Weinverkauf sollen Flutschäden gemildert werden. Während in der Sommerzeit im Inneren des Romantik Hotels die Sanierungsarbeiten im Gange waren und im Renaissancesaal Feiern stattfinden konnten, hatte interimsmäßig der Garten geöffnet. Anfang September war der Hotel- und Gaststättenkomplex wieder in der Gesamtheit dienstbereit.

Die Pirnaer sind glücklich, dass die Spenden- und Hilfsaktionen auch drei Monate nach dem Hochwasser nicht abrisen. Tom Pauls war hoch erfreuter Empfänger einer Finanzspritze aus dem erzgebirgischen Schwarzenberg. Er nahm vom Werkzeugbau Kuka Sy-

Gespenderter Wein aus dem Breisgau



Geldspende aus Schwarzenberg für das Tom-Pauls-Theater, Foto: D. Förster



stems GmbH 15.000 Euro entgegen. Auf ein geplantes Jubiläumsfest mit Partnern und Kunden hatte der Betrieb verzichtet. Das Unternehmen mit heute 490 Mitarbeitern stellt Großwerkzeuge für die Autoindustrie her und besteht seit 115 Jahren. Tom Pauls verwendet das Spendengeld für die Restaurierung der flutgeschädigten historischen Decke von „Ilse Kaffeeestube“.

Als fast Paradebeispiel für vielfältige Hilfsbereitschaft können kleine und große Spendenbeträge für das evangelische Kinderhaus genannt werden. Mit einem Scheck von 25.000 Euro traf der Sportler Peter Borsdorf aus Düren in Nordrhein-Westfalen, Initiator der Aktion „Running für Kids“, in Pirna ein. Der 70-Jährige läuft seit vielen Jahren, um Spenden für Kinder zu sammeln. Pirna kannte er vom Namen her, sah Bilder vom jüngsten Hochwasser und den Schäden im evangelischen Kinderhaus. „Da muss ich was machen“, meinte er und „erlief“ für das Kinderhaus den großen Betrag von 25.000 Euro. Auch der Dürener Bürgermeister schaute sich Pirna nach der Flut an und brachte dem Kinderhaus zwei Spielteppiche mit. 1.000 Euro sammelten die 120 Mitglieder des Pirnaer Siedlervereins, die selbst nicht flutbetroffen waren, aber helfen wollten. 500 Euro bekam das evangelische Kinderhaus und 500 Euro das Stadtmuseum. „Es ist wichtig, dass wir als Pirnaer in so einer Situation zusammenstehen“, sagte Vereinschef Christian Thinius und übergab das Geld persönlich bei beiden Einrichtungen. Die Asklepios-Klinik in Hohwald half mit besonders origineller Idee. Die Leitung des Hauses honorierte das vom Klinikum durchgeführte Sommer-Fußballturnier bei jedem geschossenen Tor mit 20 Euro. Die Summe für 141 Tore wurde auf 3.000 Euro

aufgestockt und dem evangelischen Kinderhaus übergeben. Wenn in dieser Einrichtung alle Hochwasserschäden im Erdgeschoss, in der Küche, im Turnraum und im Außenbereich beseitigt sein werden, ist eine Summe von 500.000 Euro erreicht.

Die bei jedem größeren Elbehochwasser betroffene Kindertagesstätte „Spielease“ in Copitz erhielt Spenden für den Wiederaufbau und benötigt diese auch dringend für eine neue Bleibe. Der Verein Elterninitiative Spieloase entschloss sich, die Räume am Oberen Platz nicht mehr zu nutzen. Momentan sind die 28 Kinder und fünf Erzieher im Schülerclub der Pestalozzi-Mittelschule Copitz untergekommen. Das Medizintechnikunternehmen Avitum Saxonia aus Radeberg und Berggießhübel spendete der Kita 10.000 Euro. Vertreter der Paritätischen Wohlfahrtsverbände Oberhausen sammelten 4.000 Euro für diese Kindereinrichtung. Ein Konzert wurde zur Benefizveranstaltung umgewandelt. Der Oberhausener Verein „Vor Ort“ übernahm die Organisation der Spendensammlung. Peter Jötten und sein Freund, der Pirnaer DGB-Kreisvorsitzende Thomas Dißelmeyer, übergaben die Spendensumme an Ronny Münnich vom Kita-Trägerverein „Spielease“.

Die Wintersportler der Turn- und Sportgemeinschaft Reutlingen unterstützten die Pirnaer Sportler des Vereins Grün-Weiß mit einer Spende von 1.200 Euro. Dieses Geld wird für Instandsetzungsarbeiten am Kanu-Bootshaus eingesetzt, das völlig unter Wasser stand. Die Reutlinger TSG half auch schon nach der Flut 2002 in Pirna. Der Verein „Lebenswerte Pirna e.V.“ widmet sich der psycho-sozialen Tumornachsorge, wendet sich an Erkrankte und deren Angehörige.

ge. Das Junihochwasser verwüstete die Räumlichkeiten dieser Einrichtung. Der Malterser Hilfsdienst Pirna half mit 5.000 Euro, damit die Lebenswerte-Mitarbeiter ihre Arbeit schnell wieder aufnehmen können. Auch das spektakuläre, inzwischen sechste Herbstfest des Verbandes der Selbstständigen und der Volksbank Pirna am 16. September im Autohaus von Bernd Förster in Copitz wandte sich mit den Einnahmen aus einer gemeinnützigen Tombola an Flutgeschädigte. Die Summe von 3.055 Euro erhielt die Pirnaer Kleinkunsthöhle „Q 24“. Unter den 250 Gästen im Autohaus befand sich Sachsens Ministerpräsident Stanislaw Tillich, der das Herbstfest eröffnete.

Sechstes Herbstfest im Autohaus von Bernd Förster



Die Graupaer Bürger haben mit ihrem Wappentier, dem Schwan, in letzter Zeit nicht so rechtes Glück. Höckerschwan „Moritz“ fiel einem Wildbiss zum Opfer und „Gottfried“ verendete im letzten Dezember. Schwan „Elsa“ verfiel sich im August 2013 in einer Absperrung, brach einen Flügel und konnte sich nach diesem Unfall nicht mehr erholen. Der Schwan ist durch Richard Wagners Oper „Lohengrin“, die teilweise in Graupa komponiert wurde, seit 1933 Graupas Wappentier. Die ersten Schwäne stiftete der Landesverein Sächsischer Heimatschutz anlässlich der Gründung des Richard-Wagner-Vereins am 9. März 1933. Was 80 Jahre gutging, wird nun stark kritisiert. Die Tierschutzvereinigung Peta erhob Vorwürfe gegen die Veterinärbehörde des Landkreises und gegen den Heimatverein Graupa wegen des einmaligen Stützens der Flügel von „Elsa“ und gegen die Schwanenhaltung auf dem angeblich zu kleinen Schlossteich von Graupa. Anfang September schwamm plötzlich wieder ein Schwan auf dem Graupaer Schlossteich. Langsames Dahingleiten auf dem Wasser wur-



de durch den Wind verursacht. Der majestätische Vogel war also nicht echt. Die Sächsische-Zeitung-Leser wurden aufgefordert, „Diskutieren Sie mit auf Facebook! Braucht Graupa einen echten Schwan?“ Eine Aussprache zwischen dem Ortschaftsrat Graupa, der Stadtverwaltung Pirna und Naturschützern endete mit dem Beschluss, dass auf dem Schlossteich keine Jungschwäne mehr angesiedelt werden sollen. Die Begründung: Für Schwäne, die noch nicht flugerfahren sind, ist die Wasserfläche ganz offensichtlich zu kurz zum Starten. So sieht es der ehrenamtlich tätige Thomas Eißner, der in der Region Dresden, Moritzburg und Pirna Schwäne beringt.

Für Graupa ist die „Schwanenfrage“ nicht unerheblich. Dass die Haltung auf dem Schlossteich schon funktionierte, zeigt Höckerschwan Moritz. Er erreichte ein Alter von 31 Jahren, obwohl diese Tierart in freier Wildbahn nur maximal 20 Jahre alt wird.

Graupaer Wappen



minister Markus Ulbig an Oberbürgermeister Klaus-Peter Hanke und Pirnas Wehrleiter Peter Kammel sowie ein spektakuläres Drehleitersteigen und eine Feuerperformance.

135 Jahre Feuerwehr in Copitz



13./14.09.13 Die Feuerwehr Copitz feierte 135 Jahre ihres Bestehens. Zum Festjubiläumswochenende begrüßten die Kameraden zwölf Mitglieder der seit Jahren befreundeten Feuerwehr aus dem österreichischen Eisenerz mit der dortigen Bürgermeisterin Christine Holzweber. Zu den Höhepunkten des Festes zählte die Übergabe eines Fördermittelbescheids in Höhe von 16.000 Euro durch den sächsischen Innen-

14.09.13 Die inzwischen 18. Heimkinderausfahrt, eine Initiative der Motorsportfreunde „Beinhart“ aus Pirna, brachte den 500 Kindern und Jugendlichen aus Kinderheimen der Region den erhofften Jahreshöhepunkt. Die Tour führte bei strahlendem Sonnenschein von Berggießhübel über Reinhardtsgrima und Wilsdruff nach Meißen und zurück über Moritzburg, Radeberg,



Dittersbach und Pirna nach Berggießhübel zum gemeinsamen Feiern. Weil die Tour flutbedingt von Juni auf September verschoben wurde, sah es zunächst nach zu wenig teilnehmenden Bikern aus. Der Motorradclub Beinhart appellierte an die Mitglieder und erlebte den bisherigen Rekord von 745 beteiligten Motorradfahrern, darunter 50 Ordner und Polizeibegleiter. Die Tour stellt die Organisatoren von Beinhart mit Thomas Zeligmann vor immer größere logistische Aufgaben. 1.300 Personen mussten nicht nur bei den Haltepunkten versorgt wer-

18. Heimkinderausfahrt der Motorradfreunde „Beinhart“ Pirna



den. Da sich bei der Mittags- und Kaffeepause große Warteschlangen bildeten und im Fahrtverlauf Lücken (u. a. durch zwei Wespenstiche verursacht) entstanden, wurde das abendliche Ziel erst eineinhalb Stunden später erreicht. Zwei Motorräder wurden durch Auffahren beschädigt, einige andere Motorräder versagten den Dienst. Dennoch ergab sich kein Problem, denn die Biker waren in der Überzahl. Die Heimkinderausfahrt des Pirner Motorradclubs „Beinhart“ ist die zahlenmäßig größte in Deutschland.

16.09.13 Seit mehr als 60 Jahren regelt das Grundgesetz unser Zusammenleben. Die darin verankerten Freiheitsrechte und ihre Bedeutung für eine lebendige und dauerhaft gesicherte Demokratie wurden am 16. September auf Pirnas Markt veranschaulicht. In der Aktion „Walk of Liberty“ bauten Mitglieder der Nemettschek-Stiftung (Sitz München) und der Aktion Zivilcourage Pirna große Tafeln auf, die dem Ziel dienen, demokratische Werte aufzuzeigen, sie zu schützen und zu stärken.

17.09.13 Der Tourismusverband Sächsische Schweiz organisierte eine öffentliche Informationsveranstaltung über das Thema „Hochwasser- und Versicherungsschutz“. Dieses Treffen von Experten aus dem Versicherungswesen und aus dem Gewässerschutz mit Flutbetroffenen fand sinnigerweise im Restaurant „Zur Dolle“ an der Elbe 11 statt. Die in den letzten Monaten öfter zitierte Feststellung, „nach der Flut ist vor der Flut“, muss in der Elbregion sehr ernst genommen werden. „Den Betroffenen wurde zwar schnell geholfen, sagte der Vorsitzende des Tourismusverbandes, Klaus Brähmig, „trotzdem haben viele Menschen Fragen, z. B. zur Bereitstellung finanzieller Hochwasserhilfen“. Als Referenten standen Dr. Bernhard Gause vom Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft zur Verfügung und Prof. Martin Socher vom Umweltministerium, Referat Hochwasserschutz.

Angeichts der mehrere Meter hoch abgetragenen Putzflächen an den



60 Jahre Grundgesetz, Ausstellung „Walk of Liberty“

Häusern der Altstadt und des immer noch nicht enden wollenden Trockengeräuschs denkt man an intensiveren Wiederaufbau oder höhere Schäden als im Jahr der Flut 2002. Inzwischen ist die erste Hürde des Wiederaufbaus insofern genommen, dass 37 Städte und Gemeinden des Landkreises Sächsische Schweiz-Osterzgebirge ihre Flutschäden beim Landratsamt meldeten und Maßnahmepläne für den Wiederaufbau eingereicht haben, teilte die Behörde mit. „Alle bisherigen Beratungen dienten dem Ziel, Hochwasserschäden nicht nur zu beseitigen, sondern künftige Schäden zu verringern oder gänzlich zu vermeiden“, (was in letzterem Fall wohl Wunschdenken ist).

18.09.13 Alljährlich findet bundesweit im September die „Woche des ehrenamtlichen Engagements“ statt. Das Zentrum für Begegnung, Beratung, Bildung (ZBBB) Pirna nahm wieder die Gelegenheit wahr, das Ehrenamt öffentlich vorzustellen. 17 Pirnaer Vereine beteiligten sich an der Ausgestaltung, waren mit Informationsständen über ihre Arbeit oder mit Aufstellern und Bildtafeln vertreten. Zu diesen gehörten die Vereine bzw. Institutionen „Atze“ (Arbeit, Training, Zukunft, Erwerb), Lebenswerte Pirna, Diakonie, Jugendring, Caritas, Kreissportbund, Kirchgemeinde, dfb-Familienzentrum, AWO, Malteser Hospizdienst, „Grüne Damen“ (eine ehrenamtlich tätige Krankenhaushilfe), ZBBB mit Senioren- und Pflegebegleitung. Oberbürgermeister Klaus-Peter Hanke dankte allen, „die über das ganze Jahr im Ehrenamt aktiv sind, dabei uneigennützig und nach außen vollkommen unauffällig agieren und dennoch so unentbehrlich tätig sind. Diese Aktivitäten verdienen unseren Respekt. Sie sorgen in erheblichem Maß, das Lebensgefühl in Pirna zu heben“.

Tag des Bürgerschaftlichen Ehrenamts



21.09.13 Der Tierschutzverein Pirna wurde vor 20 Jahren gegründet. Das in Trägerschaft des Vereins befindliche Tierheim Krietzschwitz beging am 21. September das 15-jährige Jubiläum. Die Zahl der dort lebenden Tiere beträgt im Mittel etwa 20 Hunde, meistens doppelt so viele Katzen und einige Kleintiere. Das Tierheim nimmt sich ausgesetzter Tiere bzw. der „Streuner“ an sowie Vierbeinern, die von ihren Besitzern nicht mehr versorgt werden können. Tierheimleiterin Maike Jehn und die Vorsitzende des Tierschutzvereins, Regina Walther, vermitteln ihre Schützlinge vordergründig über das Internet weiter. Die Einnahmequellen des Tierheims sind Vermittlungs- und Abgabegebühren für die Tiere und die Vereinsbeiträge der ca. 200 Mitglieder des Tierschutzvereins. Wertvolle Hilfen sind auch die Futterspenden von Tierfreunden.

15-jähriges Bestehen des Tierheims in Krietzschwitz



22.09.13 Zur Wahl des Bundestags am 22. September gaben die Wahlberechtigten eine Erst- und eine Zweitstimme auf dem amtlichen Wahlzettel ab. Die Erststimme galt der Zusammensetzung des Deutschen Bundestags. Oberbürgermeister Klaus-Peter Hanke plädierte dafür, die Chance auf politische Mitbestimmung unbedingt zu nutzen: „Nur, wenn möglichst viele Wählerinnen und Wähler ihrer Meinung eine Stimme verleihen, erhalten wir ein repräsentatives Ergebnis, das widerspiegelt, was die bundesdeutsche Bevölkerung will und wohin sie will. Die Verteilung und die Legitimation des zukünftigen politischen Handelns liegt in der Verantwortung jedes einzelnen Bürgers.“ Im Wahlkreis 158 wurden neun Direktkandidaten aufgestellt. Bei der Sitzverteilung im Bundestag kommen die siegreichen Direktkandidaten zum Zuge

und die Gewählten auf den jeweils vorderen Listenplätzen. Mit der Zweitstimme kreuzten die Wähler unseres Wahlkreises eine von zwölf Parteien an, die in Sachsen vertreten sind. Die Stadtverwaltung Pirna richtete im gesamten Stadtgebiet 42 Wahllokale ein. Im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge erhielten die Christdemokraten 45,9 Prozent der Stimmen. Bundeskanzlerin Angela Merkel wird ihre nunmehr dritte Amtszeit beginnen. Der CDU-Direktkandidat Klaus

Brähmig bekam im Wahlkreis Pirna 46,1 Prozent der Stimmen und zieht damit nun zum siebenten Mal in den Bundestag ein. Der Linke-Kandidat Dr. André Hahn erreichte den Platz im Bundestag über die Landesliste. Durch seinen Umzug in den Bundestag (er war 19 Jahre lang Landtagsmitglied) wird unser Landkreis nun von zwei Abgeordneten im Bundestag vertreten. Die Wahlbeteiligung lag in Pirna mit 32.314 Wahlberechtigten bei 69,2 Prozent, im gesamten Landkreis bei 71,1 Prozent.



Bundestagswahl 2013, Klaus Brähmig (CDU) zum siebenten Mal im Bundestag



Die Zweitstimmenzählung hatte in Pirna in der Reihenfolge folgende prozentuale Verteilung: CDU 42,3 %; Linke 20,6 %; SPD 11,8 %; AfD (Alternative für Deutschland) 7,9 %; NPD 5,0 %; Grüne 3,9 %; FDP 2,9 %; Freie Wähler 2,6 %; Sonstige 3,1 %.

22.09.13 Ein Festgottesdienst in St. Marien war krönender Höhepunkt des diesjährigen Treffens des sächsischen Johanniterordens. 250 Mitglieder nahmen teil, darunter die

evangelischen Vertreter des Johanniterordens, die katholischen Ordensmitglieder der Malteser, die Angehörigen des Ritterordens vom Heiligen Grab zu Jerusalem, Vertreterinnen der Johanniter-Schwesternschaft, Abgeordnete der Johanniter-Unfallhilfe sowie die Leitungen der sächsischen Johanniter-Seniorenheime. 90 Ritter in ihrer traditionellen liturgischen Ordensstracht, einem schwarzen Ordensmantel mit dem achtspitzi- gen weißen Kreuz, Symbol für die

acht Seligpreisungen Christi, boten auf ihrem Weg zur Kirche ein in Pirna bis dahin noch nie gesehenes Bild. Zur Geschichte: Der geistliche Ritterorden entstand in der Mitte des elften Jahrhunderts. Kaufleute aus Amalfi stifteten ein Spital in Jerusalem, um dort die Pilger zu betreuen und krankenpflegerisch wirken zu können. Der Hauptsitz des Ordens lag jahrhundertlang in Malta, nach der Reorganisierung des Ordens im 19. Jahrhundert in Rom. In Deutschland existieren ein evangelischer Zweig des Ordens und ein katholischer, der Malteserorden. Beide widmen sich karitativen Zwecken.

Jahrestreffen der Johanniter-Ritter in Pirna, Foto D. Förster



Die Predigt zum Festgottesdienst in St. Marien hielt Superintendentin Uta Krusche-Räder. Der Gottesdienst wurde durch die Posaunchöre Pirna und Copitz begleitet und vom Taizé-Chor der Johanniter umrahmt. Kirchenmusikdirektor Thomas Meyer spielte auf der Jahnorgel.



23.09.13 Am Abend des 23. September haben wohl die meisten Pirnaer das leichte Zittern des Bodens

gar nicht so recht wahrgenommen. Es handelte sich dabei aber tatsächlich um ein kleines Erdbeben. Es erreichte auf der Richter-Skala eine Stärke von 1,8 bis 2,0. Die Seismologen sprachen von einem für unsere Region extrem seltenen Ereignis.

26.09.13 18 historische britische Automobile rollten am 26. September durch Pirna und legten beim Brauhaus „Zum Gießer“ in Copitz eine Rast ein. Die millionenschweren Marken Bentley, Lagonda und Morgan der Baujahre 1926 bis 1932 befanden sich mit ihren Besitzern, 25 Engländern, einem Ehepaar aus Irland und einem Paar aus den USA auf einer Deutschlandtour. Sie sind Mitglieder des englischen Benjafields Racing Clubs, der alljährlich eine Deutschlandtour veranstaltet und erstmalig nach Ostdeutschland kam.

27.09.13 Als vor zehn Jahren die „Pirnaer Einkaufsnacht“ aus der Taufe gehoben wurde, diente sie dem Zweck, den ins Abseits geratenen Handel der Stadt wieder anzukurbeln. Die Händler hatten gerade den Wiederaufbau ihrer Läden nach der Flut 2002 geschafft. „Die Nacht ist nicht allein zum Schlafen da“, lautete das Motto der ersten Einkaufsnacht im September 2003. Am 27. September 2013 war die Situation im Handel ähnlich. Der Slogan „Vom Gassenhauer zum Kassenschlager“ bezog sich auf die Musik zahlreicher Straßenmusikanten. Sie spielten in den Altstadtgassen, lockten damit Käufer in die Geschäfte und ließen somit die Kassen klingeln. Um 22.00 Uhr gipfelte die Straßenmusik im musikalischen Gemeinschaftskonzert auf dem Markt. Die von vielen Händlern gewählte Mitteilung, „Wir sind wieder startklar“,

Englische Oldtimer in Pirna, Foto: D. Förster



Elfte Pirnaer Einkaufsnacht

passte vor allem zu jenen Läden, deren Besitzer alle Anstrengungen darauf richteten, am 27. September mit einer Neueröffnung präsent zu sein. Die Eröffnung der Einkaufsnacht verhiess wieder einen Sektempfang bei der Sparkasse, der dieses Mal im Hof des Geldinstituts stattfand. Olaf Franke vom Citymanagement, der die Organisation der Einkaufsnacht übernommen hatte, erklärte, „rund dreiviertel der Innenstadtgeschäfte haben ab 27. September wieder geöffnet. Diese Veranstaltung hat Potenzial. Pirna könnte sogar zwei Einkaufsnächte vertragen.

Elfte Pirnaer Einkaufsnacht



Wenn es uns gelingt, diese Aufbruchstimmung weiter zu vermitteln, haben wir viel erreicht und können Pirna als Stadt, wo Einkaufen noch ein Erlebnis ist, bei vielen Besuchern wieder ins Gespräch bringen.“

Die Sparkasse als jahrelanger Partner der Einkaufsnacht sponserte in diesem Jahr zusätzlich die Beitragspauschale der Händler und sorgte damit für Erleichterung der an den Flutfolgen noch lange tragenden Pirnaer Händlerschaft. Bettina Kusche von der Spar-



kassen-Geschäftsleitung präsentierte den großformatigen Scheck. Zur musikalischen Begleitung traten „Biebe“ und „Bischi“ alias Wolfgang Bieberstein und Bernd Bischoff mit Gassenhauern in Aktion.

Elfte Pirnaer Einkaufsnacht

Wie in den vorausgegangenen Jahren auch, warteten die Geschäfte mit dem Anreiz attraktiver Vergünstigungen auf. „30 Prozent Rabatt auf alles, was im Geschäft verfügbar ist“, verieß Jens Weinhold vom Berg-, Wander-, Kletter- und Wintersportgeschäft „Rotpunkt“ an der Dohnaischen Straße.



„Wir schenken Ihnen ein Brillenglas“, informierte das Optik-Studio Stein (wer mit beiden Augen sehen will, musste das zweite Glas und die neue Brille natürlich kaufen). Ein Glas Sekt wartete obendrein auf alle Besucher.

„Thalia ist zurück“, informierte die Buchhandlung mit dem Musen-Namen der heiteren Dichtkunst an der Jacobäerstraße. Ganz neu im Sortiment waren hier Musik-CDs.



Potenzielle Neukunden der Stadtbibliothek sparten in der Einkaufsnacht die Anmeldegebühr. Wer einen Veranstaltungsbesuch in der Herder-Halle planen wollte, bekam sogar von der KTP im TouristService zwei Eintrittskarten zum Preis von einer. Ein Glas Sekt, Popcorn, kleine Geschenke und das eigene Foto mittels Bluebox fotografiert, verließ das Geschäft Mediawelt an der Grohmannstraße. Auf dem schön illuminierten Markt warben die Händler des Hüttendorfs um die Gunst der Kunden und auch in den „halbfertigen“ Geschäften wurde an diesem Abend verkauft.

Elfte Pirnaer Einkaufsnacht



„Die Vorstellung von Pirna als einer Geisterstadt, in der es seit der Flut nichts mehr zu kaufen gibt als ein Bierchen in der 'Armen Sau', stimmt so schon lange nicht mehr“, teilte SZ-Lokalredakteur Christian Eißner bereits am 5. September mit. Für die Pirnaer und ihre Gäste war es wichtig, dass wieder abendliches Leben in die Altstadt einkehrte. Die etwas trostlose Nach-Flut-Zeit wurde mit der Einkaufsnacht für beendet erklärt.

29.09.13 Die Kirchgemeinde Pirna versammelte sich zum Familiengottesdienst in St. Marien, um für die Gaben der Ernte zu danken. Etwa 160 Gläubige folgten vom evangelischen Kindergarten ausgehend, einem geschmückten Pferdewagen mit Kremserwagen



und Erntegaben zur Marienkirche. Eine große, aus Getreide und Weinreben geflochtene Erntekrone schmückte den Taufstein. Feld- und Gartenfrüchte lagen im Altarraum. Mit dem Erntedankfest soll an die

Arbeit in der Landwirtschaft und im Garten erinnert werden und vor allem daran, dass es nicht allein in der Hand des Menschen liegt, über ausreichend Nahrung zu verfügen.



Erntedankfest in St. Marien



Die Zahl der Betrugsfälle stieg im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge im vergangenen Jahr an. Eine veröffentlichte Statistik nennt für das Jahr 2012 1.293 Betrugsfälle im gesamten Bereich des Polizeireviers Pirna. Im Jahr 2009 wurden „nur“ 593 Fälle registriert. Damit die Zielpersonengruppen, Rentner bzw. Senioren, misstrauischer den Haustürklinglern und sonstigen Betrugsversuchen gegenüberstehen, startete das Polizeirevier mit der Sächsischen Zeitung eine kleine Aufklärungskampagne.

Betrüger versuchen es per Telefon, an der Haustür und auf den Straßen mit den unterschiedlichsten Methoden, an das Geld alter Leute heranzukommen. Analysiert wurden die Tricks an der Haustür (Bitte um ein Glas Wasser oder um einen Bleistift und Papier oder der Trick mit dem Beauftragen einer Institution). Auch die Praktiken auf offener Straße mit der Bitte Geld zu wechseln oder das Angebot Tasche tragen wurden beleuchtet, ebenso wie Anrufe vorgetäuschter Unfälle von Familien-

angehörigen und der „Enkeltrick“. „Wer die gängigsten Betrugsmethoden kennt und weiß, was man zu tun hat, fällt weniger schnell auf die Mätschen herein“ begründet die Polizei. Es wurden Ratschläge zur Verhaltensweise in einem solchen Fall gegeben und wie man sich wehren kann.

Aus Polizeiberichten:

01.09. In der Nacht zum 1. September wurde der 44-jährige Pirnaer Jens Franke auf dem Sommerfest in Mockethal zuletzt gesehen. Nachdem die Suche im Umfeld keinen Erfolg brachte, setzte die Polizei am 4. September auch Spürhunde ein und ein Hubschrauber kreiste lange Zeit über dem Stadtgebiet. Die Suche nach dem Vermissten blieb erfolglos.

02.09. Bei einem Einbruch in den Keller eines Mehrfamilienhauses an der Bahnhofstraße erbeuteten die Diebe ein Mountainbike, ein Rennrad, ein Crossrad und Zubehör. Der Schaden summierte sich auf 7.500 Euro. Die Bonnewitzer Straße in Graupa darf mit einer Höchstgeschwindigkeit von 30 Km/h befahren werden. Bei einer Kontrolle am Vormittag des 2. September fuhren von 75 gemessenen Autos 14 zu schnell, der allerschnellste Fahrer wurde mit 66 km/h. gemessen. **04.09.** Ein 74-jähriger Opel-Fahrer bekam gesundheitliche Probleme, als er vom Sonnenstein kommend, gerade die Hanno-Kurve befahren wollte. Das Fahrzeug stieß an die Mauer, der 74-Jährige wurde im Auto eingeklemmt und schwer verletzt. Am Auto entstand Totalschaden. Auf der B 172 staute sich in beide Richtungen lange Zeit der Verkehr. **06.09.** Mitarbeiter des Wartungswerks für E- und Diesellokomotiven an der Glashüttenstraße entdeckten einen Dieseldiebstahl aus einer im Depot abgestellten Lok.

1.500 Liter Diesel wurden gestohlen. **07.09.** Eine 50-jährige Fahrerin stellte ihren Toyota an einer abschüssigen Stelle in Obervogelgesang ab. Als sie ausstieg, rollte das Auto rückwärts, die Frau wurde von einem Rad erfasst und überrollt. Dabei erlitt sie schwere Verletzungen. **12.09.** Eine Anwohnerin bemerkte, dass drei Personen Metall aus dem alten Klinikum Schandauer Straße wegtrugen. Die alarmierte Polizei stellte die beiden Männer (34, 30) und eine Frau (32). Das Trio hatte schon Tage zuvor im alten Krankenhaus Metall entwendet.

13.09. Nach zwei Wochen angestrigter Fahndung gab es von dem Pirnaer Jens Franke, der in der Nacht vom 31. August im Ortsteil Mockethal zuletzt gesehen wurde, immer noch keine Spur. Der 44-Jährige, Vater von zwei Söhnen, hatte seine Eltern auf dem Mockethaler Rundling und ein dort stattfindendes kleines Fest besucht. Betrunkener war er nicht, als er sich gegen 1.30 Uhr von seinem Vater verabschiedete, das Fest verließ und den Heimweg auf die Rädelsstraße antrat. Die verzweifelte Familie setzte 5.000 Euro Prämie für Hinweise aus, klebte 120 Vermissten-Zettel in Pirna an, 2.000 Zettel wurden im Dresdner Dynamo-Stadion verteilt. Das MDR-Fernsehen schaltete sich mit „Kripo live“ ein, die Suchaktionen per Hubschrauber, mit Spürhund und Polizeitrupps usw. blieben erfolglos. Einen Selbstmord schließen Jens Frankes Eltern allein wegen der Kinder völlig aus. Sie denken inzwischen an ein Verbrechen.

17.09. In der Nacht zum 17. September wurden die Bewohner eines Einfamilienhauses Am Wasserwerk, östliche Altstadt, durch Geräusche geweckt. Ein Einbrecher hatte sich Zugang verschafft und suchte nach Wertgegenständen. Als er angespro-

chen wurde, öffnete er gewaltsam ein Fenster, sprang hinaus und flüchtete mit einem erbeuteten Portemonnaie. 18.09. In der Nacht zum 17. oder 18. September drangen Diebe in einen Neubau an der Rosa-Luxemburg-Straße ein und stahlen 29 Paletten Parkett. Der entstandene Schaden beträgt 1.600 Euro.

20.09. Die Polizei fahndet nach einem Täter, der im Uhrengeschäft an der Gartenstraße eine Musterbox mit 38 sogenannten Ring-Dummys ergriff und in einem abgestellten Transporter flüchtete. Es entstand ein Schaden von 1.000 Euro.

Ende September stellten die Eigentümer eines Kellers in der Langen Straße fest, dass die Kellertür gewaltsam geöffnet worden war. Gestohlen wurden ein Paar Langlaufski, ein Paar Abfahrtski, ein Viernannzelt, ein Paar Skischuhe und ein 28er Rennrad. Der Schaden betrug über 3.500 Euro.

Barbara Stohn
Ortschronistin